

REXRODT VON FIRCKS STIFTUNG

Rehabilitation krebserkrankter Mütter & ihrer Kinder



**Krebs trifft die ganze Familie –
Ihre Hilfe schenkt Hoffnung**

Tätigkeitsbericht 2024

Inhalt

Vorwort	3
Langfristig wirksam	4
2024 in Zahlen	6
Gemeinsames Engagement sichtbar machen	8
Ihre Spenden in 2024	10
Wir feiern das Leben von Annette Rexrodt von Fircks	12
Gemeinsam ausgezeichnet	16
Große und kleine Patient:innen erzählen	22
Bilanz 2024	24
Hoffnungsträger werden	25

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Rexrodt von Fircks Stiftung,

mit tief empfundener Dankbarkeit blicken wir gemeinsam mit Ihnen auf ein bewegtes Jahr 2024 zurück. Ihr Engagement hat es ermöglicht, Müttern mit (Brust-)Krebs und ihren Familien in einer herausfordernden Lebensphase Kraft, Zuversicht und Halt zu schenken – in unseren Reha- und Kurmaßnahmen und darüber hinaus.

„Hoffnung ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“ Emily Dickinson

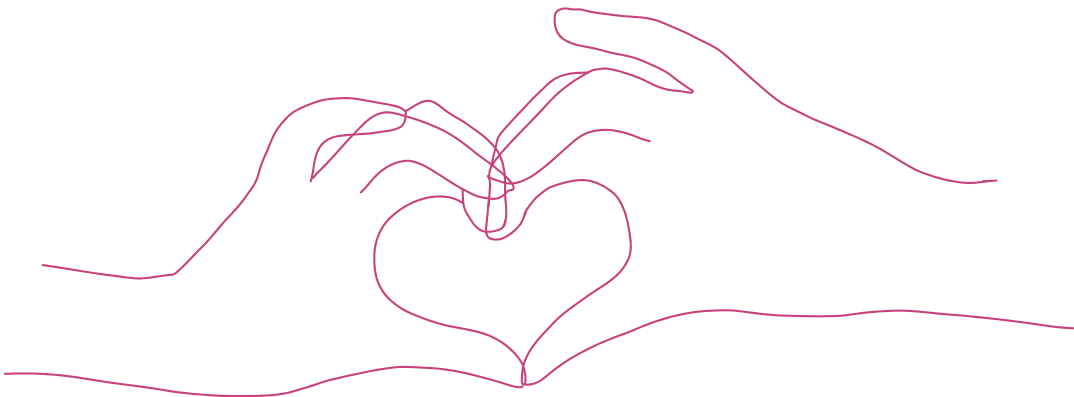
Bitte nehmen Sie sich einen Moment, um in diesem Tätigkeitsbericht nachzulesen, wie Ihre wertvolle Zuwendung konkret wirkt, welche Meilensteine wir erreicht haben und wie viele Familien wir gemeinsam stärken konnten.

Am **3. Juni 2024** mussten wir uns voller Wehmut und Dankbarkeit von unserer **Gründerin Annette Rexrodt von Fircks** verabschieden. Sie war eine große Visionärin, deren Leidenschaft der Leitstern unserer täglichen Arbeit ist und bleibt. Nur einen Tag später wurden wir im Bundeskanzleramt vom damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz für unseren langjährigen, wirkungsvollen Einsatz für Familien mit Krebs geehrt. Diese Auszeichnung unterstreicht, dass Ihr Mitwirken Leben verändert. **Ihre Spenden schenken Hoffnung.** Gemeinsam schaffen wir Zukunftsperspektiven für die von Krebs betroffenen Familien.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind – mit Ihrem Vertrauen und einer Wärme, die über Worte hinaus wirksam ist.

Herzlichst,

Ihr Team der Rexrodt von Fircks Stiftung



Langfristige Hilfe für Familien: Ganzheitliche Rehabilitation, die bleibt

Seit nunmehr 13 bzw. 19 Jahren sind unsere Rehabilitations- und Präventionskonzepte im deutschen Gesundheitssystem verankert – und bis heute einzigartig: Ein ganzheitlicher Ansatz, der nicht nur die an Krebs erkrankte Mutter in den Mittelpunkt stellt, sondern auch die Kinder und die Partnerinnen und Partner einbezieht. In abgestufter Intensität begleiten wir die ganze Familie – fachlich fundiert, menschlich nah, nachhaltig wirksam.

Was uns so besonders macht, ist nicht nur diese Familienorientierung; es ist auch die Kombination aus Verlässlichkeit und stetiger Weiterentwicklung. Unsere Programme sind nicht statisch – sie wachsen mit den Bedürfnissen der Betroffenen. So bleibt unsere Versorgung innovativ und am Puls der Zeit, ohne an Stabilität zu verlieren.

Viele Familien berichten noch Jahre nach ihrer Teilnahme von positiven Veränderungen im Alltag, die ihren Ursprung während der Behandlung mit unseren ganzheitlichen Behandlungskonzepten hatten. Diese Langzeitwirkung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis eines konsequent familienzentrierten Behandlungsansatzes.



**Sicherheit schafft Vertrauen.
Denn Innovation braucht
ein starkes Fundament.**

2024 in Zahlen

In welchem Umfang die Stiftungsprogramme wirken, belegen die eindrucksvollen Daten und Fakten für 2024. Hier sehen Sie, wie viele Familien an den einzigartigen Programmen teilgenommen haben und können erahnen mit wie viel Expertise und Herzblut die Teams in den Kliniken vor Ort, die Mamas, ihre Kinder und Partner:innen stärken.

Rehabilitationsmaßnahme „gemeinsam gesund werden“



647 Kinder	32 Begrüßungen und Verabschiedungen
435 Mütter	64 Trampolineinheiten
109 Väter	13 psychologische Gesprächsgruppen
135 Bauernhofbesuche für Kinder	32 Fachvorträge



Schwerpunktkur „zusammen stark werden“



270 Kinder	40 Begrüßungen und Verabschiedungen
180 Mütter	28 Musiktherapeutische Trommeleinheiten
21 Väter	13 Gesprächsgruppen

Gemeinsames Engagement sichtbar machen – von Herz zu Herz

In unserer täglichen Arbeit begleiten wir Mütter, die eine Krebserkrankung überstanden haben – gemeinsam mit ihren Kindern. Unsere einzigartigen Rehabilitations- und Kurprogramme helfen ihnen dabei, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch wieder ins Leben zurückzufinden.

Um diese lebensverändernde Begleitung langfristig anbieten zu können, sind wir auf starke Partnerschaften angewiesen – auch mit Unternehmen, die sich für Gesundheit, Familie und soziale Nachhaltigkeit engagieren möchten.

Wir sind ein starker Partner und freuen uns über Menschen, die mit uns langfristig das einzigartige Versorgungsangebot sichern möchten:

Gemeinsam mehr Lebensqualität für Familien nach einer Krebserkrankung schaffen.



500 €

Helios Klinikum, Duisburg
Inner Wheel Club, Duisburg



500 €

band bandit,
Berlin

Weitere starke Partner waren (Auszug):

Stadtparfümerie Pieper – 28.000 €, Paul Godel GmbH & Co. KG – 4.000 €,
Leica Biosystems Deutschland GmbH – 3000 €,
MSD Sharp Dome GmbH – 3.000 €, Immowerk GmbH – 1.500 €,
Kayser + Böttges | Barthel + Maus Ingenieure und Architekten GmbH – 500 €

Wie profitieren Unternehmen von einer Zusammenarbeit?

- Sie zeigen gesellschaftliche Verantwortung (CSR/ESG).
- Sie stärken die Mitarbeiterbindung durch sinnstiftendes Engagement.
- Sie positionieren sich als zukunftsfähiger, werteorientierter Arbeitgeber.
- Sie erzielen gemeinsam mit uns nachhaltige, messbare Wirkung und sind ein sichtbarer Teil von positiver Veränderung.

Warum sind Unternehmenskooperationen für uns so wertvoll?

- Verlässliche Finanzierung sichert langfristige Wirkung.
- Know-how-Transfer & Pro-bono-Leistungen stärken unsere Professionalität.
- Die entsprechende Kommunikation erhöht die Sichtbarkeit für wichtige Themen wie Krebsnachsorge und mentale Gesundheit.
- Partnerschaften auf Augenhöhe schaffen Vertrauen – bei Förderern, Patient:innen und Mitarbeitenden.



10.000 €

Zopfliche Aktion
von Haarvital,
Troisdorf



1.500 €

Petri Apotheke,
Salzgitter



4.775 €

Biken gegen Krebs,
Ammersee

Ihre Spenden haben in 2024 ...



... Reittherapie und die
therapeutischen Bauernhof-
besuche durchgeführt ...



... die zweite Auflage
von unserem Kinderbuch
„Oya und Pünktchen –
eine Mutmachgeschichte
für Familien“ nachge-
druckt ...



... das LED-Wandbild für
den Snoozelen Raum
in „zsw“ realisiert ...



... die Betreuung und thera-
peutische Begleitung der
Kinder sichergestellt ...



... das Eventzelt für Kinder
zum Basteln, Hausaufgaben
machen und Geschichten
erzählen aufgebaut ...



... Fachvorträge u. a. mit
den Themen Bewegung nach
Krebs, Komplementärmedizin
finanziert ...



... die Weiterbildung Yoga
& Krebs in der Klinik Nord-
seedeich ermöglicht ...



... Aromatherapie
möglich gemacht ...

#DANKE



Wir feiern das Leben unserer Stiftungsgründerin Annette Rexrodt von Fircks

Am 3. Juni 2024 hat unsere Stiftungsgründerin Annette Rexrodt von Fircks ihren letzten Weg angetreten und ist mit einem Lächeln auf den Lippen in den Armen ihres Mannes, Dr. Rüdiger Gaase, eingeschlafen.

Dennoch ist sie nie wirklich gegangen. Heute, ein Jahr danach, ist sie in unseren Herzen lebendiger denn je. „**Vergangen nicht, verwandelt ist, was war.**“

Diese Worte von Rainer Maria Rilke spiegeln wieder, was wir alle spüren: Ihr Wirken ist nicht vergangen – es hat sich verwandelt in ein starkes, tragendes Fundament. Ihr Lebenswerk wird weitergeführt von all jenen, die sich von ihrer Vision berühren ließen.

In unserer Sprache gibt es kein Wort für eine Frau, die so beeindruckend charismatisch, strahlend, voller Lebenslust und Schaffenskraft war wie Annette Rexrodt von Fircks.

Sie hat nicht auf die Hindernisse geschaut, die sich ihr in den Weg stellten, sondern die Möglichkeiten gesucht, die es trotz allem gab. Damit hat sie ihren Wegbegleiter:innen unaufhörlich Hoffnung und Zuversicht geschenkt.

Unvergessen bleiben die Womos – ihre Wohlfühlmomente. Mit ihnen gelang es ihr immer wieder, in jeder noch so dunkel scheinenden Situation, ein kleines Licht zu finden. Diese unvergleichliche Gabe war ein Geschenk, und wir sind glücklich darüber, dass sie uns daran teilhaben ließ.

Ihr Lebenswerk, die Rexrodt von Fircks Stiftung für krebserkrankte Mütter und ihre Kinder, ist über ihr Ableben hinaus gesichert und wird von dem zum Teil neuen Stiftungsteam mit Weitblick und Engagement in die Zukunft geführt.

Dafür hat Annette Rexrodt von Fircks gesorgt, und dafür sind wir ihr im Namen aller großen und kleinen Patient:innen von ganzem Herzen dankbar. Wir werden es mit allem, was uns zur Verfügung steht, weiterführen, denn das war ihr größter Wunsch.

Bis heute inspiriert sie Tausende von Menschen und in jedem Womo (Wohlfühlmoment), den wir in unserem Alltag wahrnehmen und wertschätzen, ist sie bei uns.

Ihre Leidenschaft, Tatkraft und feine Wahrnehmung von Menschen und ihren Bedürfnissen inspiriert und begleitet uns jeden Tag.

In liebevollem Gedenken und mit starker Zuversicht,

Das Team der Rexrodt von Fircks Stiftung





2005
Gründung der
RvF-Stiftung



2006
Eröffnung
„ggw“



2006
Publikumspreis
GOLDENE BILD der FRAU



2019
A. Rexrodt von Fircks
mit ihren Kindern



2019
Bundesverdienstkreuz-
verleihung am Bande



© Moritz Leick



2022
A. Rexrodt von Fircks
und ihr Ehemann Dr. R. Gaase



„
Sie bleibt eine außer-
gewöhnliche Frau und
hinterlässt eine Lücke,
die wir nicht schließen
können.
Vor allem weil Sie so ein
wundervoller Herzens-
Mensch war.“



2022
Charityabend
15 Jahre „ggw“



2015
Starke Mamas
im Rehadurchgang „ggw“



2012
Deutschland,
Land der Ideen



2016
Gewinner
Sparda-Bank Award



Gemeinsam ausgezeichnet

Damit, dass das Jahr 2024 für uns eine so große emotionale Berg- und Talfahrt bereit halten würde, hatte niemand aus dem Team gerechnet.

Im Mai wurde die Stiftungsarbeit völlig unerwartet nicht nur mit dem erstmals vergebenen O-Mamori Award ausgezeichnet, sondern wir erfuhren ebenfalls, dass wir als startsocial e.V. Stipendiat zu den 20 Organisationen gehörten, die ins Bundeskanzleramt eingeladen werden. Und das war erst der Anfang. Aber der Reihe nach ...

O-Mamori Award

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin **Ines Moegling** reiste im Mai stellvertretend für das gesamte Team nach Berlin – nicht ahnend, dass sie dort einen ganz besonderen Moment erleben würde. Erst auf der Verleihung selbst erfuhr sie (und wir), dass sich die Jury in der Kategorie „Onkologie“, mit dem erstmals ausgelobten **O-Mamori Award „Helden in der Patientenstärkung“**, für die Arbeit der RvF-Stiftung entschieden hat – wir waren erstmal sprachlos.

Ebenso geehrt wurde das **Familienhörbuch**, ein langjähriger und geschätzter Partner in unserem Netzwerk. Die Preise waren mit jeweils **7.000 Euro** dotiert – Mittel, die direkt in unsere Programme zur Unterstützung junger Familien mit krebserkrankten Müttern geflossen sind.

Diese Auszeichnung ist für uns Ansporn und Bestätigung zugleich. Sie zeigt, wie sinnvoll und wirksam unsere Arbeit ist – getragen von einem starken Team, großem ehrenamtlichen Engagement und der vertrauensvollen Unterstützung unserer Spender:innen und Partner.



© Christoph Jackschies



© Christoph Jackschies

◀ Ines Moegling (erste von rechts) bei der Preisübergabe neben den weiteren Ausgezeichneten: v.l.n.r. „Herz ohne Stress“, „Herzklopfen e.V.“, „Familienhörbuch gGmbH“

Auszeichnung vom damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz

Als wir uns für das startsocial Stipendium e.V. „Hilfe für Helfer“ beworben haben, ahnten wir nicht, wie viele wertvolle Erkenntnisse für unsere tägliche und zukünftige Stiftungsarbeit diese Vernetzung mit professionellen Coaches aus der Wirtschaft mit sich bringen würde.

Die Stipendiatenmonate November 2023 – Februar 2024 waren für uns geprägt von einer intensiven, auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Arbeitsphase mit unseren Coaches Stephanie Harm und Mike de Porteere. Sie begleiteten uns beim Erstellen von u. a. Wirkungsmessungen, Finanzplänen, Stakeholderanalysen sowie Kommunikationsstrategien – Werkzeuge, die unerlässlich sind, um sich als Stiftung erfolgreich sichtbar und zukunftsorientiert zu positionieren.

Nach Abgabe der Abschlussunterlagen entschied eine unabhängige Jury, dass wir eine von 25 Initiativen sind, die aufgrund der Ergebnisse und Abschlussunterlagen zur Ehrung ihres sozialen Engagements vom damaligen Bundeskanzler und Schirmherrn Olaf Scholz nach Berlin eingeladen werden. ▶



v.l.n.r. Dago Diedrich (Laudator), S. Harm (Coach), M. Gipser, K. Spielvogel, M. de Porteere (Coach)

Als wir am 4. Juni im Bundeskanzleramt empfangen wurden, wurde es vollends verrückt. Wir wurden, ohne es vorher zu wissen, mit einem der sieben Sonderpreise, die mit **5.000 Euro** dotiert waren, für unser Engagement für krebskranke Mütter und ihre Kinder ausgezeichnet.

Dieser Moment hat uns gleichzeitig unglaublich stolz und unendlich traurig gemacht, denn einen Tag zuvor hatte uns die Nachricht erreicht, dass Annette Rexrodt von Fircks von uns gegangen war und sie diese einmalige Anerkennung nicht mehr im Hier und Jetzt erleben würde.

In erster Linie ist dieser Preis eine Würdigung der Vision und des Einsatzes unserer Stiftungsgründerin, die mit Weitblick, Leidenschaft und Engagement dafür gesorgt hat, dass die Bedürfnisse von Müttern mit Krebs und deren Kindern aufgefangen und behandelt werden.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen Sponsoren, Förderern und bei dem professionellen Herzens-Team von startsocial e.V. Wir sind unendlich dankbar für die Chance, die Stiftungsarbeit noch weiter zu professionalisieren, um so die einmaligen Reha- und Kurprogramme für krebskranke Mütter, ihre Kinder und Familien für die Zukunft im Gesundheitssystem zu verankern.



© Gordon Welters



M. Gipser (dritte v. links zusammen mit O. Scholz und den weiteren Prämierten.

© Gordon Welters



© Gordon Welters

Aufregender Moment: M. Gipser und K. Spielvogel zusammen mit dem damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz

© Gordon Welters



Wir durften uns ebenfalls noch über die Nominierung für den Deutschen Engagementpreis freuen und wurden von der Zeitschrift „emotion“ für den Team Sonderpreis „Hand in Hand“ vorgeschlagen.

Die emotion Award Verleihung in Hamburg war zwar auf der einen Seite glamourös und aufregend, auf der anderen Seite jedoch war sie vor allem ein Statement für Frauenrechte, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für den Feminismus, für die unglaublich inspirierenden Gründerinnen, Macherinnen dieser Zeit, denen kein Thema zu hart, kein Weg zu weit ist, Missstände zu beenden um das Leben von Frauen im Hier und Jetzt zu verbessern. Es war eine Ehre, zusammen mit diesen beeindruckenden Initiatorinnen nominiert gewesen zu sein.

Danke, dass wir dabei waren!





„Für mich spielte zusätzlich zur körperlichen und psychischen Belastung die Sorge um mein Kind eine sehr große Rolle.

In einem traumhaften Umfeld fanden wir hier einen gestützten Raum für den Austausch mit Betroffenen, den Kindern sowie den Vätern oder Partnern untereinander.

Ich wünsche mir, dass dieses Konzept noch vielen Betroffenen zugutekommt.“

Teilnehmerin aus dem Rehaprogramm „ggw“



Was unsere großen und kleinen Patient:innen erleben

Mama

Wie würden Sie Ihre Reha beschreiben?

Es war wie ein Aufatmen, nachdem ich lange Zeit nur noch funktioniert habe. Endlich durfte ich wieder ich sein – nicht nur Patientin oder Mutter. Es war ein geschützter Ort voller Verständnis und ich habe tolle Mamas in derselben Situation kennengelernt.

Gibt es Impulse oder Anregungen aus der Reha, die Sie bis heute begleiten?

Besonders geblieben ist mir der Satz einer Therapeutin: „Sie dürfen sich selbst wichtig nehmen.“ Das klingt so einfach – aber für mich war es ein Wendepunkt. Auch die kleinen Rituale aus dem Achtsamkeitstraining helfen mir bis heute, zu mir zurückzukommen, wenn es mal stressig wird.

Was hat sich zwischen Ankunft und Abreise bei Ihnen verändert?

Ich war damals sehr erschöpft und habe mir viele Gedanken gemacht – um mich, um meinen Sohn, um unsere Zukunft. Während der Reha konnten wir beide aufatmen. Wir haben viel gelacht und Zeit zusammen verbracht. Bei der Abreise hatte ich das Gefühl: Wir sind nicht mehr allein. Wir haben wieder ein Stückchen Normalität zurück bekommen.

Papa

Wie würden Sie Ihre Reha beschreiben?

Für mich war es vor allem die Pause, die wir als Familie dringend gebraucht haben. Endlich mal raus aus dem Krebs-Alltag, der gefühlt nur noch aus Arztterminen, Organisieren und Ängste Aushalten bestand. In Grömitz haben wir uns als Familie wiedergefunden – ohne Druck, mit viel Verständnis

Gibt es Impulse oder Anregungen aus der Reha, die Sie bis heute begleiten?

Vor allem das Gesprächsangebot für Väter hat bei mir einiges bewegt. Es war das erste Mal, dass ich offen über meine Ängste sprechen konnte und wollte – ich musste mal nicht stark sein. Ich habe gemerkt: Es ist o.k., mich authentisch zu zeigen, damit stärke ich schlussendlich auch meine Familie.

Was hat sich zwischen Ankunft und Abreise bei Ihnen verändert?

Ich bin mit einer diffusen, allgegenwärtigen Last angereist – und habe eine neue innere Klarheit kennengelernt. Meine Frau und ich schauen wieder in dieselbe Richtung. Und ich habe gemerkt, dass ich nicht alles allein tragen muss. Das tut gut – und das wirkt bis heute nach.

Kind

Was hat Dir besonders gefallen während Deiner Zeit in der Klinik Ostseedeich?

Am tollsten fand ich die Schatzgruppe. Da waren nur Kinder, deren Mama auch Krebs hatte und wir haben über Sachen gesprochen, die sonst keiner so richtig versteht. Richtig schön war auch der Bauernhof. Wir durften die Tiere füttern, mit den Ponys spazieren gehen und Hasen streicheln.

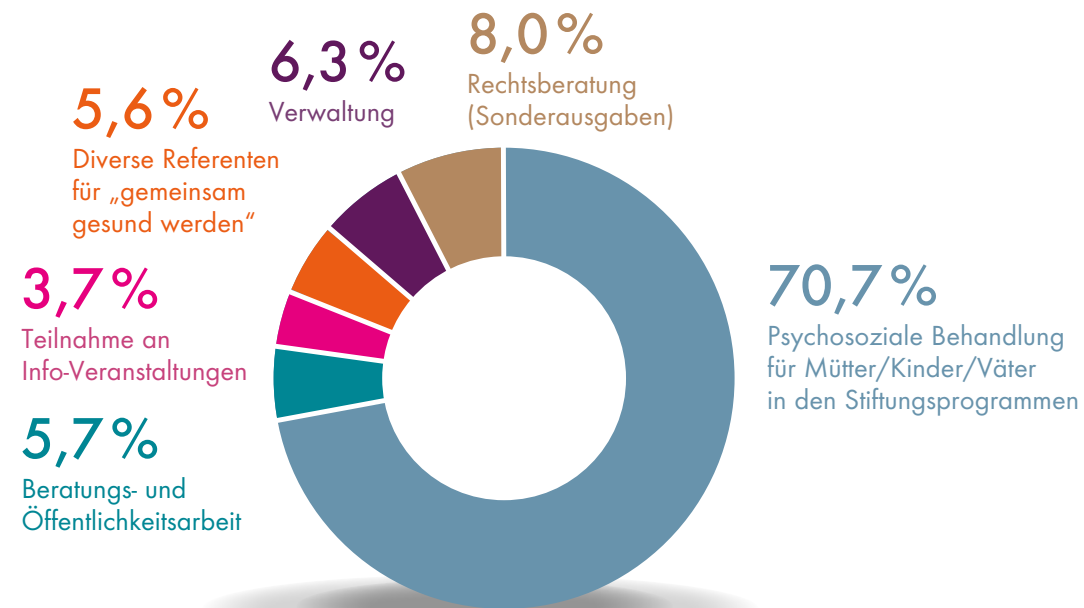
Welche Tipps begleiten Dich noch heute?

In der Schatzgruppe habe ich gelernt, dass es okay ist, mal traurig oder wütend zu sein – und dass es hilft, mit jemandem zu reden. Manchmal erinnere ich mich auch an eine Übung, bei der wir uns einen sicheren Ort vorgestellt haben. Das hilft mir, wenn alles zu viel wird.

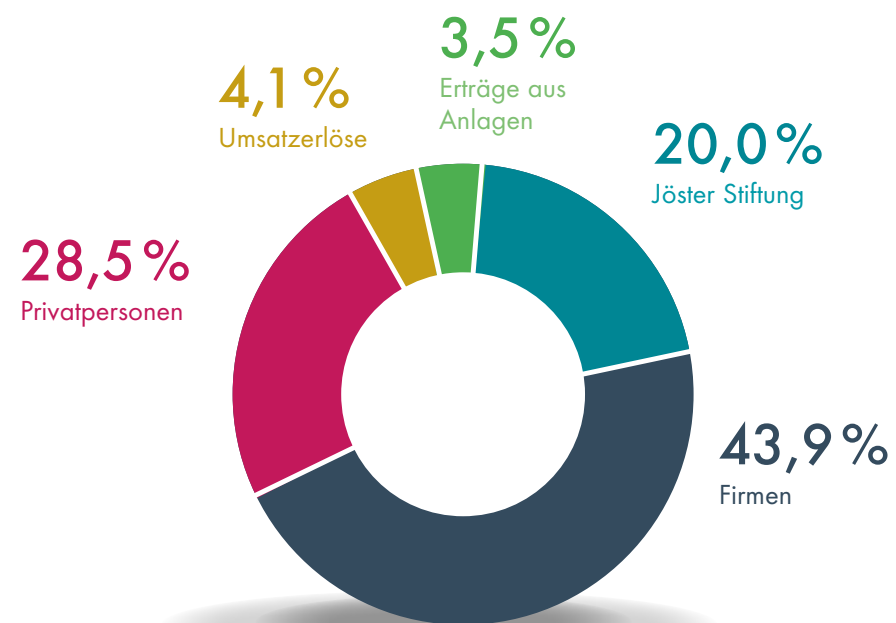
Wie würdest Du die Zeit in Grömitz einem anderen Kind, dessen Mama an Krebs erkrankt ist, beschreiben?

Es war so toll. Am besten fand ich den Strand – da haben Mama und ich Muscheln gesammelt. Und einmal durfte ich auf dem Bauernhof ein Kaninchen ganz lange auf dem Schoß halten – das war so ruhig, das hat mich auch ruhig gemacht. Und Mama hat wieder ganz oft gelächelt – das war das Beste.

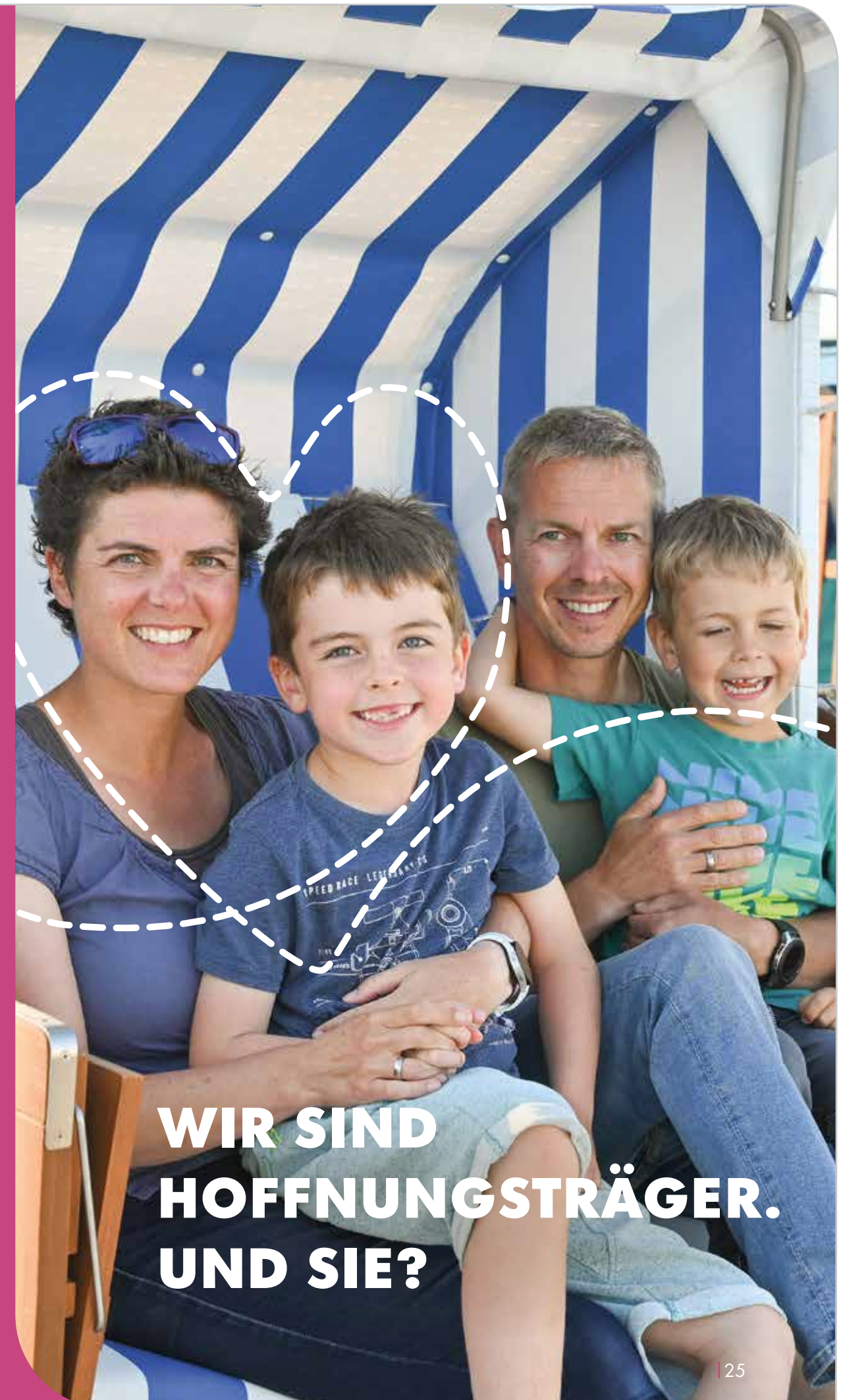
Bilanz 2024



Spendenausgaben
= **353.353 €**



Spendeneinnahmen
= **431.504 €**



**WIR SIND
HOFFNUNGSTRÄGER.
UND SIE?**

IHRE SPENDE MACHT DEN UNTERSCHIED.

Meine Angaben *Pflichtangaben

*VOR- UND ZUNAME

*STRASSE/HAUSNR.

*PLZ/ORT

E-MAIL

Meine jährliche Spende

☐ 25 € ☐ 50 € ☐ 100 € oder

MEIN BETRAG

Hiermit erteile ich die Einzugsermächtigung per SEPA-Lastschriftmandat (nur in Deutschland möglich):

*BANKNAME

*IBAN

Wir behandeln Ihre Daten mit äußerster Vertraulichkeit.

Oder spenden Sie online. Einfach den QR Code scannen.



Spendenkonto:

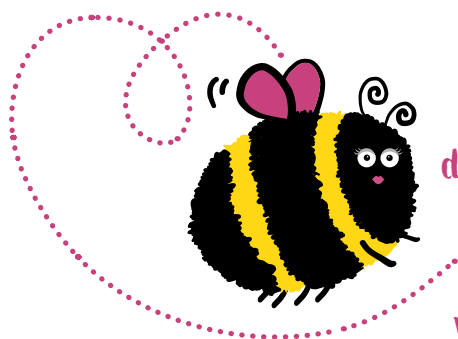
Stadtparkasse Düsseldorf · IBAN DE04 3005 0110 1005 7406 65

Mit meiner jährlichen Spende von 50,00 € oder mehr, trete ich als „Hoffnungsträger“ der RvF-Stiftung bei. Diesen Beitritt kann ich jederzeit unter kontakt@rvfs.de widerrufen. Damit erlöschen automatisch meine Zahlungsverpflichtungen.

Gläubiger-ID der Rexrodt von Fircks Stiftung: DE57ZZZ00001365188



DANKE FÜR IHRE HILFE.



„Ich bin Oya,
die Mutmach-Hummel,
das Maskottchen
der Rexrodt
von Fircks Stiftung.“



Rexrodt von Fircks Stiftung
Hauptverwaltung Essen:

Agnesstraße 8 · 45136 Essen
E-Mail: kontakt@rvfs.de

Spendenkonto

Stadtparkasse Düsseldorf:

IBAN DE04 3005 0110 1005 7406 65

www.rvfs.de

Impressum

Verantwortlich: Rexrodt von Fircks Stiftung, Dr. R. Gaase · **Redaktion:** Kathrin Spielvogel, Maitreya Gipser

Grafik: Gila Krebs-Feinermann · **Lektorat:** Ulrike Bliefert · **Druck:** Hugo Hamann